



Bericht des Präsidenten für das Jahr 2007

Das Jahr 2007 geht sicherlich als eines der bewegtesten Jahre in unsere Annalen ein. Wir wurden in vielerlei Hinsicht auf's Äusserste gefordert und getestet. Gottseidank haben wir es mit Umsicht und Glück geschafft, die uns gestellten Prüfungen jeweils gut zu meistern.

Nun aber schön der Reihe nach:

Nachdem wir an der letzten Hauptversammlung aus verschiedenen Gründen noch etwas verunsichert waren, ob wir das geplante Stück „die erzwungene Heirat“ von Molière inszenieren können, wurden wir kurz darauf mit zwei sich neu bietenden Perspektiven konfrontiert. Einerseits drängte das Ehepaar Bürgler darauf, wieder mit uns zusammenarbeiten zu wollen und andererseits verschlimmerte sich der gesundheitliche Zustand unseres Regisseurs Hannes Meier zusehends. Im Mai war klar, dass Hannes für das Berichtsjahr nicht zur Verfügung stehen wird. So mussten Erwin und ich dann einen endgültigen Entscheid fällen – Inszenierung 2007 ja oder nein. Wir entschlossen uns für die ja-Variante und wählten als Stück das Lustspiel „und keiner will der Vater sein...“ von Walter G. Pfaus. Erwin übernahm die Verantwortung für die Spielleitung und bediente sich zur Rollenbesetzung einiger neuer Mitglieder, welche über noch keine grosse Bühnenerfahrung verfügten. Dieses Wagnis hat sich rückblickend tatsächlich gelohnt. Es gelang uns, mit einer geschlossenen Leistung innerhalb eines abgerundeten und bewährten Inszenierungs-Konzeptes als Esstheater mit musikalischer Begleitung die Zahl von 1643 Zuschauern mit einem gemütlichen Theaterabend zu bedienen. Dies obwohl wir vom Pech so richtig verfolgt wurden. Am 15. Dezember 2007 erreichte uns die Hiobsbotschaft, dass sich Peter Schmidhauser bei einem Jagdunfall den rechten Fuss verletzt habe und er höchstwahrscheinlich nicht mehr einsatzfähig sein würde. Dies machte es erforderlich, dass Erwin Freitag doch noch auf der Bühne gebraucht wurde. Er lernte am besagten Samstagnachmittag den Text des Polizisten und stand von da an im Einsatz als Reservepolizist. Am selben Tag schlug sich Karl Ulmer mit der Tatsache herum, dass seine doch so schöne Sängerstimme seit dem Mittag im Kehlkopf stecken blieb. Unmengen von Tee liessen bis zum Aufführungsbeginn eine leichte Besserung feststellen und im Laufe des Abends meldete sich eine doch schon wieder ziemlich voluminöse Stimme zurück. Kaum hatte sich Karl wieder vollumfänglich erholt, traf uns eine weitere Schreckensmeldung. Unsere Braut Heidi (Claudia Specker) wurde am 18. Dezember 2007 von einer schweren Angina befallen und musste sich absoluter Bettruhe unterziehen. Damit war die Mittwochaufführung vom 19. Dezember 2007 auf Höchste gefährdet. Unser „Notnagel“ Isabelle Anne Vedovato-Küng sagte auf Anfrage, dass sie nur gerade am Mittwoch zur Verfügung stehen könnte. Dies war auf Grund der Diagnose bei Claudia zu unsicher für uns, weshalb wir weiter suchten. Der Zufall wollte es, dass die mir bekannte Bettina Schneider von der Theatergruppe Henau a) Zeit b) Lust und c) auch die notwendigen Fähigkeiten besass, innerhalb von 24 Stunden zur Ersatzbraut zu mutieren. Was dann geschah gleicht einer unglaublichen Geschichte. Bettina vollbrachte das quasi Unmögliche, indem sie die 107 Einsätze über Nacht auswendig lernte und eine Heidi auf die Bühne brachte, als ob sie schon von Anfang an bei den Proben mit dabei gewesen wäre. Nach 3 Aushilfeinsätzen fühlte sich Claudia wieder in der Lage weiterzuspielen. Allerdings mussten wir bald darauf feststellen, dass ihr gesundheitlicher Zustand noch nicht optimal war. Nachdem sie während der 16. Aufführung offensichtliche gesundheitsbedingte Probleme bekundete, mussten wir sie in ihrem und unserem Interesse bis zum Spielende „zwangsbeurlauben“, damit sie Gelegenheit erhielt, wieder vollumfänglich zu genesen. So kam Bettina Schneider nochmals bei 4 Aufführungen zum Einsatz. Wir danken ihr für diese Hilfe in der Not. Die Grippeviren plagten dann abwechslungsweise den einen oder die andere. Zum Glück

waren wir stark genug, diesen Paroli zu bieten und uns nicht unterkriegen zu lassen. Auch Martina musste ihre Stimme mittels Teekur reaktivieren, was Gottseidank auch gelang.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden auf, hinter und neben der Bühne aufrichtig für den grossen und disziplinierten Einsatz bedanken. Ein ebensolcher Dank geht an die Angehörigen, welche das Engagement des Partners geduldig mitgetragen und moralisch unterstützt haben.

Es erfüllt mich mit Stolz und Zufriedenheit, dass wir mit dieser Inszenierung einerseits einmal mehr unser grosses theatralisches Können unter Beweis stellen durften und dass andererseits die Produktion 2007/2008 auch zu einem finanziellen Erfolg geworden ist. Dies ist nicht zuletzt auf die erneute Grosszügigkeit diverser Sponsoren zurückzuführen. Ich bitte die Mitglieder der bühne70 bei der Umsetzung privater Investitionswünsche an die Schreinerei Scherrer AG, Niederhelfenschwil, und das Teppich- und Bodenbelagshaus Urs Klaus, Münchwilen zu denken. Ebenfalls erwähnenswert ist die grosszügige Haltung der Firma Meyerhans Druck AG, Wil, welche auf die Hälfte der üblichen Druckkosten verzichtet hat. Rico Caspari hat sich trotz grossem Arbeitsanfall und externem Termindruck rechtzeitig mit Farbe und Pinsel im Gewölbekeller eingefunden, um der guten Stube und den installierten Wänden den nötigen Farbtupfer zu verpassen. Werner Baumgartner komponierte einmal mehr wie ein Gott und erschuf gefällige Melodien zu den Texten von Erwin Freitag, welche übrigens von hervorragender Qualität waren. Die gesangliche Umsetzung durch Karl Ulmer und Martina Oertli fand nur gute und lobende Stimmen in den Reihen des Publikums. Dass auch Sabrina Traxler wieder bereit war, bei der graphischen Gestaltung des Prospektes und der Plakate mitzuwirken hat uns sehr gefreut. Wir liessen ihr zum ersten Mal volle Freiheit in der Gestaltung und wurden nicht enttäuscht. Der ansprechende Flyer zeigte eine gute Werbewirkung. Last but not least durften wir auch wieder auf die Mithilfe von Laura Mäder-Grella zählen. Unermüdlich schminkte und frisierte sie das Ensemble während der 20 Aufführungen und der Hauptprobe. Herzlichen Dank.

Dass derartige Projekte zu einem durchschlagenden Erfolg werden können, bedarf es auch sehr guter Unterstützung von externer Seite. Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Hofteam (Küche, Service, Reinigungsequipe und Bürgler's) klappte einmal mehr tadellos. Ebenso funktionierte auch die Vorverkaufsstelle wie gewohnt perfekt. Die Arbeit meiner Frau Claudia im gesamten administrativen Umfeld sei hiermit ganz besonders verdankt.

Besondere Freude bereitete mir die Tatsache, dass ich feststellen durfte, dass sich im Gegensatz zu früheren Produktionen eine grosse Zahl von HelferInnen für die vielen Arbeiten rundherum zur Verfügung gestellt haben. Hoffentlich handelt es sich hierbei um eine nachhaltig steigende Tendenz.

Nebst unserer Produktion fanden natürlich noch einige weitere Aktivitäten statt, die die Verantwortlichen und Mitglieder unseres Vereines forderten und der bühne70 wil Medienpräsenz verschafften:

Ende April trat Walter Dönni beim Verein IdéeWil als Johann Nepomuk Wirz à Rudenz während der Pressekonferenz zur Präsentation des neuen Wiler Hofsuds in Erscheinung. Eine Woche später erfolgte ein Auftritt vor den ca. 600 Aktionären anlässlich derer Generalversammlung. Etwa zeitgleich erscheint Mäna Heule in der Presse mit seiner Inszenierung des Musicals „Musik ist Leben“ mit dem Sängerbund an der Thur. Seine Regiearbeit wird in hohen Tönen gelobt. Herzliche Gratulation.

Das Stadtfest wurde am 7. Juli 2007 bei bester Witterung abgehalten. Wir nutzten unser Zelt wiederum dazu, um Werbung für die neue Produktion zu machen. Gleichzeitig verwöhnten wir die Gäste mit selbstgemachtem Chnoblilbrot, Minestrone und feinstem Siedfleisch-Carpaccio. Es gelang uns, dank dem grossen Einsatz vieler unserer Mitglieder einen Reingewinn in Höhe von etwas mehr als CHF 900.00 zu erwirtschaften. Ich danke allen für die Mithilfe in dieser wichtigen Öffentlichkeitsarbeit.

Am 26. Juli 2007 schloss unsere liebe Elisabeth Wenger ihre Augen für immer. Ob schon wir wussten, dass sie schon seit vielen Jahren mit argen gesundheitlichen Problemen kämpfte, traf uns die Nachricht über ihren Tod überraschend. Ich bedanke mich bei den vielen Mitgliedern, die ihr das letzte Geleit erwiesen haben.

Zwei Monate vor Beginn unserer Aufführungen erreichte uns die Anfrage der Hofstiftung, ob wir nicht anlässlich der Benefiz-Veranstaltung vom 15. November 2007 eine kurze Sequenz mit historischem Hintergrund darbieten könnten. Nach Rücksprache mit Richard Widmer erklärte sich dieser bereit, ein kurzes Intermezzo zu schreiben und dieses zusammen mit Chatrina Niederberger und Urs Irrniger zu inszenieren. Dies gelang hervorragend und ich möchte mich für den Einsatz herzlich bedanken.

Unsere Homepage wird nach wie vor von mir als Webmaster betreut. Auch für 2008 wurde uns die Webserver-Gebühr über CHF 150.00 wiederum durch unseren Provider Online Consulting AG, Wil gesponsert.

Leider sind unsere lieben Freunde Armida und Hannes zur Zeit noch nicht in jener gesundheitlichen Verfassung, in welcher wir sie gerne hätten. Wir wünschen den beiden ganz, ganz gute Besserung und hoffen schon bald wieder im gewohnten Rahmen mit ihnen verkehren zu dürfen.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte mich die freudige Kunde, dass Eveline und Philipp Huter-Widmer am 21. Januar 2008 ihren 3. Sohn Jael in die Arme schliessen durften. Wir gratulieren und freuen uns mit ihnen. Das sind ja gute Aussichten in Bezug auf den männlichen Nachwuchs.

Ich hoffe, dass das Interesse an den Montagshöcks anhält und dass diese Möglichkeit, die Kameradschaft im gemütlichen Rahmen zu pflegen, auch in Zukunft regelmässig benutzt wird.

Wie ihr wisst, ist es nicht immer möglich ist, allen Aktivmitgliedern eine Rolle oder eben die gewünschte Rolle zuzuteilen. Wir sind aber nach wie vor auf die Mithilfe und Bereitschaft eines jeden angewiesen, um die vielseitigen Aufgaben und Anforderungen unseres Vereinslebens zu meistern.

Ich wünsch allen weiterhin viel Spass in der Gemeinschaft der bühne70 wil und ich freue mich auf die kommenden Inszenierungen und gemeinsamen Erlebnisse.

9500 Wil, 03. Februar 2008

Der Präsident
Walter Dönni